



DIÖZESE  
INNSBRUCK

## **Digitales Archiv**

### **25-jähriges Priesterjubiläum Clemens Bieber**

**26.02.2012**

### **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.41.33

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-25076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-25076)

25 jähriges Priesterjubiläum Clemens Bieber, Glattbach, 26.2. 2012  
Evangelium : Mk 1, 12 - 15

Es ist mir eine große Freude, dass ich mit der Gemeinde von Glattbach und meinem lieben Freund Clemens in dieser Stunde das Wort ergreifen darf. Aber weil ich den Jubilar seit vielen Jahren gut kennen und schätzen gelernt habe, muss ich sozusagen in seinem Namen eine Erklärung vorausschicken - und zwar in Bezug auf das, was diess Fest **n i c h t** sein soll.

Diese Stunde will **k e i n e s t o l z e L e i s t u n g s - b i l a n z** sein. Wir wissen alle, dass unser lieber Clemens ein tüchtiger, engagierter Seelsorger immer war und ist. Da wüsste schon ich eine Menge aufzuzählen. Aber das will er nicht und ich will's auch nicht. Jesus hat einmal im Evangelium des Lukas (17,10) gesagt, was man nach getaner Pflicht als Bilanzsumme unter alles schreiben soll, unter den großen Strich vielfältigen Wirkens: "Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen war, sollt ihr sagen: Unnütze Knechte sind wir, wir haben nur unsere Schuldigkeit getan..."

Und weiters will diese Eucharistiefeier noch etwas keinesfalls: **E i n e F e i e r s t u n d e v o l l h o c h w ü r d i g e r G e f ü h l e i n W e i h r a u c h w o l k e n**. Ich weiß genau, dass ich meinem lieben Freund Clemens nicht das wiederholen muss, was mir mein alter, origineller Pfarrer bei der Primiz gesagt hat. Er hat ans Herz gelegt: "Reinhold, mach nie einen Brustzug beim Weihrauch - das verdirbt den Charakter!" Nein, aller Weihrauch dieser Stunde will nur zu Gott aufsteigen. Wenn man in der Kirche Gottes den Weihrauch inhaliert, ist das immer ungesund gewesen - wie eine Droge für falsches Würdegehabe. Aber unser lieber Jubilar ist immer auf dem Boden geblieben.

Was soll dann diese Stunde sein? Mit dem Blick auf das Evangelium des heutigen Sonntags würde ich sagen: *Zwischenbrot*

Eine Stunde eines fröhlichen, vertrauenden Aufbruchs für ihn und für uns alle. Denn Jesus sagt:

"**D a s R e i c h G o t t e s i s t n a h e!**" Eigentlich müsste man die Übersetzung etwas korrigieren. Das griechische Wort heißt "ist nahegekommen, ist angebrochen, ist da". Das Reich Gottes ist - unsichtbar und sichtbar. Das Reich Gottes ist da, weil Jesus Christus mit seiner Gnade und seinem Heil immer dagewesen ist, bis zu dieser Stunde. Mit neunzig Jahren darf ich das als Erfahrung eines langen Lebens mit tiefster Überzeugung sagen:

Er war da in den Jahren der Jugendbewegung und des Ministrantendienstes, das Reich Gottes war da in der Einsamkeit des Gestapogefängnisses, der Herr war in den Schützengrabennächten und den Panzerschlachten, der Herr war in den herrlichen Jahren des Theologiestudiums, er war da, wie das Kirchenschiff im Konzil alle Segel gesetzt hat, er ist auch heute da, wo das Kirchenschiff ein wenig durch die Flaute schläicht - er ist immer da. In eurem Leben, im Leben unseres Jubilars, in meinem Leben.

Ich muss das sagen, weil ich weiß, dass bei vielen dieses Bewußtsein **E r i s t d a** bei vielen etwas verdunkelt ist. Die Gnade des Herrn ist immer da und wirksam, bei ihm, bei euch und bei mir. Und keiner ist vergessen oder übersehen und für jedem will der Herr nur eins: Das Heil.

Ich muss euch auch daran erinnern - und ich weiß, dass sich das mit den Erfahrungen des lieben Clemens deckt. Das Reich Gottes ist trotz widriger Umstände auch heute **s p ü r b a r** da.

1) In der Tatsache, dass es **s o v i e l e M e n s c h e n g u t e n W i l l e n s** gibt. Clemens hatte in seiner Pfarre 200 aktive Mitarbeiter. Und ich musste neulich in unserer nicht allzugroßen Diözese Innsbruck erheben, wieviele Ehrenamtliche es bei 430.000 Katholiken gibt: 30.000! Das ist doch keine Selbstverständlichkeit! Das ist "Wehen des Geistes"!

2) Das Reich Gottes ist spürbar da in einer b r e i t e n W e l l e n d e r H i l f s b e r e i t s c h a f t . Damit wird der Caritasdirektor einer großen Diözese sicher oft staunend konfrontiert .Ich müsste wieder aus meiner Lebensbilanz bekennen : Die Woge des Helfenwollens ist gewachsen , ob gegenüber den Behinderten ( ich hab noch erlebt wie man sie umgebracht hat ) , in der Hilfe für Senioren , in der Einfühlung für solche heute in Not geraten , in der Art und Weise , wie man sich den Katastrophen der Erde entgegenwirft . Da ist doch spürbar : Das Reich Gottes ist da !

*Sünden*  
3) Und zu spüren ist das Reich Gottes in der immer wieder geschenkten Erfahrung echter , vertiefter Religiosität . Den nur gewohnheitsmäßig praktizierten Glauben gibt es heute seltener . Aber immer wieder stößt man auf religiöse Tiefe , auch auf Leidensstärke , und Selbstlosigkeit. Es gibt spirituelle Bewegungen , die wollen keine Macht und keine Posten und keine Vorteile , sie wollen nur Gott und den Menschen dienen. Jedesmal , wenn mir so etwas begegnet , muss ich dem Herrn danken - denn es ist ein Wunder , ein größeres Wunder als irgendeine Wunderheilung .

Das Reich Gottes ist da , unsichtbar und sürbar , in der Kraft der Liebe des Erlösers , auf die wir uns immer verlassen können , mag kommen was will , und in dem spürbaren Wehen des Geistes - auch in einer Zeit , in der so manches in Kirche und Welt bedrückend ist . Aber wie Jesus gesgat hat " Das Reich Gottes ist da " - da waren die Zeichen der Zeit auch nicht sehr ermutigend . Johannes war eben in den Kerker geworfen , und die Gegner Jesu waren hochaktiv , Trotzdem :

Das Reich Gottes war da , weil E r d a w a r ,  
so wie er heute d a i s t ,  
und immer d a s e i n w i r d .

Diesen frohen Aufbruch des Glaubens wünschich euch und unserem lieben Mitbruder am Altar !